

Abfallvermeidungskonzept

Richtungsweisende Überlegungen und konkrete Maßnahmen



Vorwort

Das vorliegende Abfallvermeidungskonzept ist sehr knapp und einfach formuliert. In den meisten Punkten wird auf Hinweise zur aktuellen Gesetzgebung und zu statistischen Auswertungen verzichtet. Ausführlichere Darstellungen zur Situation des Landkreises OPR finden sich im aktuellen Abfallwirtschaftskonzept.

Das vorliegende Abfallvermeidungskonzept möchte ein großes Gesamtbild der Möglichkeiten und Maßnahmen im Landkreis entwerfen. Es soll den Lesenden Anregung bieten, selbst aktiv zu werden und sich an der Entwicklung der Maßnahmen zu beteiligen.

Das vorliegende Abfallvermeidungskonzept bezieht sich auf den gesamten Landkreis. Alle Personen und Organisationen des Landkreises sind eingeschlossen. Es handelt sich nicht ausschließlich um ein Abfallvermeidungskonzept für die Verwaltungsstrukturen des Landkreises, wobei Maßnahmen innerhalb der Landkreisverwaltung Teil dieses Konzeptes sein können.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Allgemeines | 1 |
| 1.1 | <i>Einordnung</i> | <i>1</i> |
| 1.2 | <i>Zielsetzung</i> | <i>1</i> |
| 1.3 | <i>Verantwortlichkeiten</i> | <i>1</i> |
| 1.4 | <i>Organisation der Weiterarbeit an diesem Konzept</i> | <i>2</i> |
| 2 | Allgemeiner Maßnahmenkatalog..... | 3 |
| 2.1 | <i>Arbeit an Abfallvermeidungskonzepten</i> | <i>3</i> |
| 2.2 | <i>Transparenz in den Entsorgungswegen und Kreislaufwirtschaft.....</i> | <i>3</i> |
| 2.3 | <i>Abfallvermeidung durch neuen Umgang mit unseren „Dingen“</i> | <i>4</i> |
| 2.4 | <i>Abfallvermeidung durch Lebensmittelrettung</i> | <i>5</i> |
| 2.5 | <i>Abfallvermeidung durch Nutzung von Mehrwegverpackungen</i> | <i>5</i> |
| 2.6 | <i>Abfallvermeidung durch Förderung von Zero-waste-Maßnahmen</i> | <i>6</i> |
| 2.7 | <i>Abfallvermeidung durch Upcycling und Kreislaufwirtschaft.....</i> | <i>6</i> |
| 2.8 | <i>Abfallarme Veranstaltungen</i> | <i>6</i> |
| 2.9 | <i>Reduzierung des Bioanteils in der Restmülltonne.....</i> | <i>6</i> |
| 2.10 | <i>Abfallvermeidung in der öffentlichen Beschaffung.....</i> | <i>6</i> |
| 2.11 | <i>Abfallvermeidung auf dem Bau</i> | <i>7</i> |
| 2.12 | <i>Vermeidung von Vermüllung</i> | <i>7</i> |
| 3 | Umsetzungskatalog..... | 8 |
| 3.1 | <i>Maßnahmen innerhalb der Landkreisverwaltung</i> | <i>8</i> |
| 3.2 | <i>Maßnahmen mit Wirkung auf den gesamten Landkreis</i> | <i>10</i> |
| 3.3 | <i>Maßnahmen mit Wirkung auf einzelne Kommunen des Landkreises</i> Fehler! Textmarke nicht definiert. | |

1 ALLGEMEINES

1.1 EINORDNUNG

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) gibt der Abfallvermeidung den höchsten Stellenwert. Unter § 6 wird die Abfallhierarchie mit folgender Rangfolge der Maßnahmen angegeben: „Vermeidung“ vor „Vorbereitung zur Wiederverwendung“ vor „Recycling“ vor „sonstiger Verwertung“ vor „Beseitigung“.

Nach § 21 KrWG sind im Abfallwirtschaftskonzept (AWK) die getroffenen Maßnahmen zur Abfallvermeidung darzulegen. Bei der Fortentwicklung von Abfallvermeidungsmaßnahmen sind die Maßnahmen nach § 33 KrWG zu berücksichtigen. Der Landkreis OPR hat sich in seinem AWK 2023 dazu entschlossen, die Thematik der Abfallvermeidung in einem separaten Konzept umfassend darzustellen.

Dieses separate Abfallvermeidungskonzept (AVK) wurde im Kreisentwicklungskonzept (KEK) als eigenständiges Projekt verankert. Eingbracht hat dieses Projekt das Sachgebiet öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (örE). Als Projektkoordinator wird die Abfallberatung benannt.

1.2 ZIELSETZUNG

Dieses AVK soll Orientierung bieten, an welchen Stellen und durch welche Maßnahmen auf die Entstehung von Abfällen im Landkreis OPR Einfluss genommen werden kann.

Ziel ist es, die Menge des anfallenden Abfalls im Landkreis zu reduzieren. Hierbei ist klar, dass einzelne Maßnahmen neben der Verringerung von Abfällen auch den Zweck verfolgen, nach und nach ein Umdenken im Produktions- und Konsumverhalten zu bewirken, und somit letztendlich in viel größerem Umfang zur Reduktion von Abfällen beizutragen. Diese Reduktion bezieht sich neben allen üblichen Abfallkategorien der Siedlungsabfälle auch auf Gewerbeabfälle sowie Abfälle, welche zur Vermüllung der Natur und der Meeresumwelt beitragen.

Neben der Reduktion ist auch die korrekte Mülltrennung Ziel dieses Konzeptes, da nach § 33 Abs. 3 Buchst. j KrWG auch Abfälle, die sich nicht für die Vorbereitung zur Wiederverwendung oder das Recycling eignen, reduziert werden sollen. Fehlwürfe bei der Mülltrennung erschweren das Recycling erheblich. Ebenso befinden sich im Restabfall noch Anteile, welche einer höherwertigeren Verwertung zugeführt werden könnten.

Ziele dieses Konzeptes

- **Reduktion der anfallenden Abfälle im Landkreis**
- **Bewirken eines Umdenkens im Produktions- und Konsumverhalten hin zur Kreislaufwirtschaft**
- **Bewirken eines Umdenkens im Entsorgungsverhalten hin zur Kreislaufwirtschaft**

1.3 VERANTWORTLICHKEITEN

Federführend für das AVK des Landkreises ist das Sachgebiet örE. Die Abfallberatung erstellt das Konzept, den Maßnahmen- sowie den Umsetzungskatalog in enger Absprache mit der Sachgebietsleitung.

Die Umsetzung der Maßnahmen ist jedoch nicht alleinig in diesem Sachgebiet möglich. Viele unterschiedliche Stellen können und müssen ihren Beitrag zur Abfallvermeidung leisten. Letztendlich ist jeder Einwohner und jede Organisation selbst aufgerufen, Möglichkeiten der Abfallvermeidung zu nutzen.

Viele der hier angeführten Projektideen benötigen für die erfolgreiche Umsetzung Kooperationspartner in Verwaltung und anderen Organisationen. Der Abfallberatung fällt hierbei die Aufgabe zu, durch geeignete Maßnahmen mögliche Kooperationspartner zu finden, vernetzend zwischen geeigneten Partnern tätig zu werden, koordinierende Aufgaben zu übernehmen und durch die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen für Anregung zu sorgen.

Weiterhin kommt der Abfallberatung die Aufgabe zu, Bildungsveranstaltungen zu entwickeln, welche die Erreichung der hier formulierten Ziele unterstützt bzw. Bildungsträger bei der Entwicklung von Angeboten unterstützen sollen.

1.4 ORGANISATION DER WEITERARBEIT AN DIESEM KONZEPT

In diesem AVK findet sich ein allgemeiner Maßnahmenkatalog, in welchen sämtliche Vorschläge aufgenommen werden können, unabhängig davon, ob es hierfür schon Kooperationspartner oder Umsetzungspläne gibt. Dieser Maßnahmenkatalog dient dazu, Interessierten die Bandbreite von möglichen Aktivitäten zu präsentieren.

Im Umsetzkatalog werden Maßnahmen aus dem allgemeinen Bereich herausgegriffen, welche in die konkrete Umsetzungsphase gehen. Hierbei werden Sie mit greifbaren Zielen untersetzt, welche sich an den SMART-Kriterien (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert) orientieren. Auch die Verantwortlichkeiten sind bei Aufnahme in den Umsetzkatalog festzulegen. Die Umsetzung der Maßnahmen wird dabei einem bestimmten Jahr zugeordnet. Dies macht eine Überprüfung am Ende dieses Jahres möglich.

Bei der Formulierung von Zielen oder auch Maßnahmen sollten fünf Kriterien beachtet werden. Ziele sollten S-pezipifisch, M-essbar, A-ttraktiv, R-ealistisch und T-erminiert (SMART) ausformuliert werden.

S: konkrete, detaillierte und präzise Beschreibung

M: qualitativ und/oder quantitativ messbare Ziele

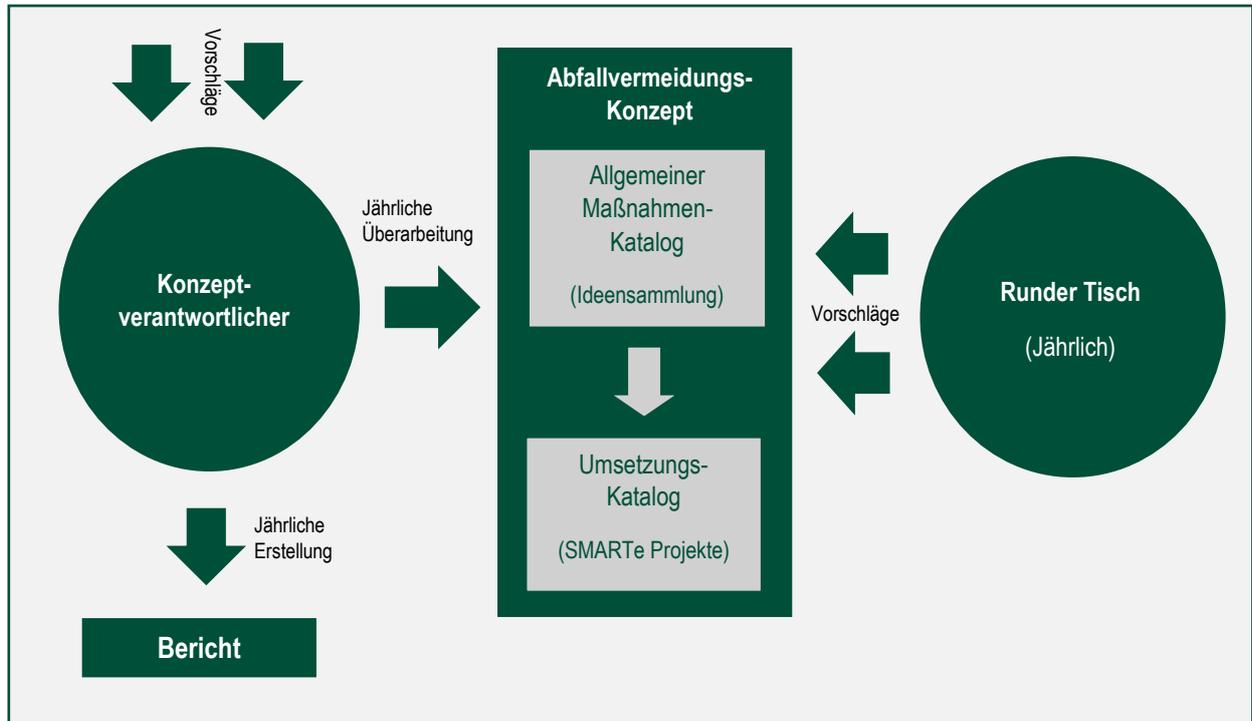
A: attraktiv für die Beteiligten

R: mit vorhandenen Ressourcen umsetzbar, realistisch

T: festgelegter Zeitpunkt, Setzen von Deadlines

Der Maßnahmenkatalog sowie der Umsetzungskatalog können sich jährlich verändern. Vorschläge hierzu können kontinuierlich direkt beim Konzeptverantwortlichen eingereicht werden. Zusätzlich wird jährlich zu einem Runden Tisch „Abfallvermeidung“ eingeladen (Verwaltung, Öffentlichkeit). Die Ergebnisse des Vorjahres werden präsentiert, neue Ideen werden aufgenommen und Ziele werden gesetzt.

Als Projekt des KEK wird über die Arbeit am AVK jährlich ein Bericht über die Ergebnisse des Vorjahres, die Aufnahme neuer Maßnahmen und die geplanten Umsetzungen erstellt und dieser dem Team des KEK zur Verfügung gestellt.



2 ALLGEMEINER MAßNAHMENKATALOG

2.1 ARBEIT AN ABFALLVERMEIDUNGSKONZEPTEN

Ziel ist es, dass möglichst viele Partner im Landkreis für ihre Bereiche eigene Abfallvermeidungskonzepte erstellen. So wird aus den vielen Puzzleteilen ein großes Gesamtbild. Partner können verschiedene Einrichtungen, Verwaltungen aber auch Vereine oder Gewerbetreibende sein. Um die Erstellung von Abfallvermeidungskonzepten für die Partner zu erleichtern, sollten Leitfäden/Arbeitshilfen zur Orientierung erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden. Gegebenenfalls kann die Abfallberatung bei der Durchführung entsprechender Workshops unterstützen.

Auch Nachhaltigkeitskonzepte von Städten und Gemeinden können Ansatzpunkte sein, das Thema Abfallvermeidung voranzubringen. Hierbei kann die Abfallberatung des Landkreises sowohl thematisch unterstützen, als auch durch Vernetzung dazu beitragen, dass bereits erarbeitete Lösungen aus dem Bereich der Abfallvermeidung von anderen Städten und Gemeinden übernommen werden können.

2.2 TRANSPARENZ IN DEN ENTSORGUNGSWEGEN UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Von Abfällen wird sich entledigt. Meist ist dem Abfallbesitzer egal, was anschließend mit den Abfällen passiert. Diese gängige Haltung in Bezug auf Abfall braucht eine Neuerung. Wenn sich das Produktions- und Konsumverhalten der Bevölkerung ändern soll, muss sich auch die Einstellung zu ihrem Abfall ändern. Eine

transparent und bürgerfreundlich aufgearbeitete Darstellung, was tatsächlich mit den Abfällen passiert, legt hierbei die Grundlage für Vertrauen, aber auch für einen Wandel.

In den nächsten Jahren werden sich zunehmend Möglichkeiten entwickeln, einzelne Abfälle einer hochwertigen Verwertung zuzuführen. Hier gilt es, die Möglichkeiten der Separierung von verschiedenen Materialien auszubauen und den Markt und die Möglichkeiten genau im Blick zu behalten.

2.3 ABFALLVERMEIDUNG DURCH NEUEN UMGANG MIT UNSEREN „DINGEN“

Die Weiternutzung oder auch die gemeinsame Nutzung von Gegenständen birgt ein hohes Abfallvermeidungspotential. Zum einen wird der Gegenstand selbst nicht zu Abfall, zum anderen entstehen keine Abfälle bei der Produktion eines „Ersatzgegenstandes“.

Gerade die Produktion von Neuwaren verursacht viele Probleme in Bezug auf Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit, Ausbeutung endlicher Ressourcen und mit dem zusätzlichen CO₂-Ausstoß auch auf den Klimaschutz. Somit wirkt sich dieser neue Umgang mit unseren Dingen (nachhaltige/r Konsum und Produktion) auch auf andere nachhaltige Ziele aus.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Themas Secondhand sind Wertungen und Vorurteile, welche vom Negativen hin zum Positiven verändert werden müssen. Secondhand sollte den Charakter der Bedürftigkeit verlieren und ein positives Image bekommen. Hierbei ist auch entscheidend, wie die Waren angeboten und präsentiert werden.

2.3.1 Weiternutzung durch Verkauf oder Weitergabe

Die Möglichkeiten, Dinge gebraucht zu kaufen und zu verkaufen oder auch weiterzugeben, können um vielfältige Angebote erweitert werden (Secondhand-Kaufhäuser, Verschenke-Ecken im Öffentlichen Raum und auf den Abfallannahmestationen, Secondhand-Plattformen, Nachbarschaftsplattformen, „Kieztage“, Flohmärkte, Kooperationen mit Gebrauchtgüterhäusern).

2.3.2 Weiternutzung durch Reparatur

Reparatur erhöht die Nutzungsdauer von Gegenständen und sorgt so für weniger Abfall. Im Reparaturführer des Landkreises werden einige Betriebe aufgelistet, welche Reparaturen anbieten. Diese Liste bedarf der ständigen Erweiterung, Aktualisierung aber auch der Bekanntmachung. Eine Zusammenarbeit beispielsweise mit der ortsansässigen Industrie- und Handelskammer (IHK) wäre denkbar.

Aber auch ehrenamtliche Reparaturcafés bieten die Möglichkeit, Gegenstände zu reparieren. Hierbei spielt die Hilfe zur Selbsthilfe eine Rolle. Die Förderung von bestehenden Reparaturcafés, aber auch die Förderung der Gründung neuer Initiativen und des gegenseitigen Austausches sind möglich.

2.3.3 Secondhand-Kleidung

Für Kleidung gilt im Wesentlichen dasselbe, wie für Gegenstände in den Punkten zuvor. Änderungsschneidereien werden im Reparaturführer aufgeführt. Auch die Schaffung von Secondhand-Kleidungsäden neben den bestehenden Kleiderkammern ist wünschenswert. Kleidertauschbörsen erhöhen zudem die Weiterverwendung von Textilien. Gerade bei Kinderkleidung besteht ein hohes Potential.

2.3.4 Gemeinsame Nutzung von Gegenständen

Es gibt viele Gegenstände, welche wir besitzen, aber nur sehr wenig nutzen. Sie bergen das Potential für gemeinsame Nutzung, welche in Folge zu einem sinnvollen Einsatz der Ressourcen und zu Abfallvermeidung führt.

Traditionell sind Bibliotheken bereits Orte der gemeinsamen Nutzung. Mit dem Konzept der „Bibliothek der Dinge“ bietet die Stadtbibliothek Kyritz auch Gegenstände zur Ausleihe an. Eine Ausweitung und eine Übertragung auf andere Bibliotheken im Landkreis sind wünschenswert.

Im Reparaturführer des Landkreises findet sich eine Auflistung von einigen Betrieben, welche gewerblich Gegenstände und Geräte verleihen. Eine Erweiterung der Liste ist denkbar.

Auch zwischen Nachbarn kann der Verleih von Gegenständen und Geräten gefördert werden. Ein Beispiel ist die Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“.

Auch innerhalb einer Verwaltung bietet die gemeinsame Nutzung von Gegenständen ein Potential.

2.4 ABFALLVERMEIDUNG DURCH LEBENSMITTELRETTUNG

Lebensmittel gehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette verloren. Obwohl Lebensmittel als organische Abfälle gut in den Kreislauf zurückgeführt werden können, entsteht durch ihre Entsorgung ein Ressourcenverbrauch, welcher die Umwelt unnötig belastet.

2.4.1 Im Bereich des Handels

Im Bereich des Handels hat sich die Tafel als Lebensmittelretter etabliert. Hier gilt es, Kontakte zu pflegen und zu unterstützen.

2.4.2 Im Bereich der Gastronomie

Über die App „To-Good-To-Go“ bieten bereits einige Restaurants und Lebensmittelhändler übrig gebliebenes Essen an. Eventuell könnte dieses Angebot stärker beworben werden.

Das Waldschlösschen Kyritz ist ein Restaurant, welches sich an der „Green Table-Initiative“ beteiligt. In den Nachhaltigkeitskriterien wird auch der Punkt der Lebensmittelverschwendung beachtet. Es wäre wünschenswert, wenn sich mehr Gaststätten an dieser Initiative beteiligen würden.

Auch eine gemeinsame Aktion von Restaurants und Kantinen zum Thema wäre beispielsweise in der „Woche der Abfallvermeidung“ denkbar.

Das Oberstufenzentrum (OSZ) könnte die Thematik in der Ausbildung der Köche integrieren. Die Auszubildenden tragen die Informationen an ihre Praxisbetriebe weiter und können ihr erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen auf ihren späteren Arbeitsstellen einbringen.

2.4.3 Im Bereich der privaten Haushalte

Die privaten Haushalte tragen zu einem wesentlichen Teil zur Lebensmittelverschwendung bei. Das Internet bietet eine große Fülle an Tipps und Tricks, dieser entgegen zu wirken. Auch hier gilt es hauptsächlich ein Umdenken und ein neues Handeln zu fördern.

Die Kreisvolkshochschule (VHS) bietet zum Beispiel einen Kurs „Lebensmittelverschwendung“ an. Eventuell lassen sich die Kursinhalte auch in anderen Bereichen einsetzen und so ein größeres Publikum erreichen.

2.5 ABFALLVERMEIDUNG DURCH NUTZUNG VON MEHRWEGVERPACKUNGEN

Die Nutzung von Mehrwegverpackungen hilft Abfälle einzusparen.

2.5.1 Mehrweg-Pfandflaschen und Mehrweg-Pfandgläser

Die Bedeutung von im Handel üblichen Mehrweg-Pfandflaschen und Mehrweg-Pfandgläsern wird immer stärker durch die Einführung des Einwegpfands verwischt. Als bewusstseinsbildende Maßnahme könnte ein Veranstaltungsangebot für Schulen oder Horte erarbeitet werden.

Die Verpflichtung zu Getränken in Mehrweg-Flaschen oder -bechern könnte bei öffentlichen Veranstaltungen eingeführt werden und somit indirekt das Bewusstsein für die Problematik steigern.

2.5.2 Speise- und Getränkeangebote zum Mitnehmen

Seit dem 01.01.2023 gilt für die Anbieter eine Mehrweg-Angebotspflicht sofern Speisen oder Getränke zum Mitnehmen angeboten werden (z.B. Coffee-to-go-Becher). Die Mehrweg-Angebotspflicht – also das zusätzliche Anbieten einer Mehrwegalternative zur Einmalverpackung - findet kaum Umsetzung in der Praxis. Eine Aufklärungsveranstaltung zum Thema Recht, Hygiene und Klimaschutz könnte dazu beitragen eine eindeutige Richtung zu entwickeln.

2.6 ABFALLVERMEIDUNG DURCH FÖRDERUNG VON ZERO-WASTE-MABNAHMEN

Öffentliche Wasserspender tragen dazu bei, dass Menschen immer mehr wieder befüllbare Flaschen nutzen. Auch an Schulen leisten Wasserspender einen Beitrag zur Reduktion von Abfällen. Eine Ausweitung des bestehenden Angebots ist sinnvoll.

Für viele Lebensbereiche werden mittlerweile Produkte angeboten, welche auf unterschiedliche Weise dazu beitragen die Abfallmenge zu reduzieren. Ein Austausch über diese Produkte mit den überzeugten Anwendern könnte in Form einer Ausstellung organisiert werden.

2.7 ABFALLVERMEIDUNG DURCH UPCYCLING UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Langfristig muss sich das Produktions- und Konsumverhalten so ändern, dass immer weniger Abfälle entstehen bzw. dass die Abfälle des einen als Rohstoffe des nächsten Produzenten Verwendung finden können. Diese Denkweise zu ändern, ist ein langer Weg. Begonnen werden könnte mit kleinen „Design-Projekten“, welche in den Schulunterricht eingebettet werden.

2.8 ABFALLARME VERANSTALTUNGEN

Große Stadtfeste aber auch kleinere Feste von Schulen und Vereinen sind immer wieder davon geprägt, dass zum Ende eine Menge Müll übrigbleibt. Leider brachte die Einführung der Mehrwegangebotspflicht durch die Beschränkung auf Kunststoffverpackungen nicht die erwünschte Lenkwirkung auf Mehrweglösungen, sondern den vermehrten Einsatz von Papier, Holz und Aluminiumprodukten. Oftmals wird die Verantwortung für Mehrwegangebote ausschließlich auf die Inverkehrbringer abgeschoben. Viele deutsche Städte arbeiten jedoch daran, einfache und praktische Lösungen zu schaffen, welche diesen Abfällen entgegenwirken. Ein Geschirrverleih, ein Spülmobil und Mehrweg-Angebote sind Ansatzpunkte, welche in diesem Bereich in kommunalen Größenordnungen verfolgt werden könnten.

2.9 REDUZIERUNG DES BIOANTEILS IN DER RESTMÜLLTONNE

Als freiwilliger Abfallbehälter bietet die Biotonne die Möglichkeit organische Materialien bestmöglich zu verwerten, indem diese kompostiert werden. Der natürliche Kreislauf der Kompostierung ist in der Kreislaufwirtschaft gewissermaßen das Idealbild. Durch die Beteiligung am Bau einer Vergärungsanlage für Biokompost sorgt der Landkreis für einen noch nachhaltigeren Umgang. Das Auffangen des Biogases ermöglicht die Erzeugung von Wärme und Strom und verhindert, dass in einer offenen Kompostierung Methan in die Atmosphäre entweicht.

Deutschlandweit beträgt der Anteil an organischen Abfällen im Restabfall ca. 40 %, wenn keine Biotonne zur Verfügung steht. Eine aktuell im Landkreis OPR durchgeführte Restabfallanalyse weist einen geringeren Anteil von ca. 30% organischem Anteil im Restabfallbehälter aus. Zurückzuführen ist dies vermutlich auf die ländliche Struktur und einen hohen Anteil an Eigenkompostierung.

Dennoch stellt sich die Aufgabe in den Wohngebieten des Landkreises, in welchen keine Biotonnen vorhanden sind und keine Eigenkompostierung möglich ist, Bioabfallbehälter einzuführen. Dies gestaltet sich in Großwohnanlagen besonders schwierig, da hier die Mülltrennung insgesamt mit dem Problem zu kämpfen hat, dass die Entsorgungskosten auf die Mieter umgelegt werden und somit korrekte Mülltrennung keinen direkten monetären Anreiz für den Einzelnen bietet.

2.10 ABFALLVERMEIDUNG IN DER ÖFFENTLICHEN BESCHAFFUNG

Der öffentlichen Beschaffung kommt in Bezug auf Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung eine Vorreiterrolle zu. Im Brandenburgischen Abfall- und Bodenschutzgesetz wird in § 27 im Einzelnen aufgeführt, auf welche nachhaltigen Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung zu achten ist. Die Mitarbeiter im öffentlichen Dienst sollten entsprechend fortgebildet sein, so dass bestehende Vorgaben bekannt sind und eingehalten werden können. Dienstanweisungen und Leitfäden könnten den Mitarbeitern im Einkaufsprozess Orientierung bieten.

2.11 ABFALLVERMEIDUNG AUF DEM BAU

Öffentliche Entscheidungen und Auflagen beeinflussen bei Bau- und Abbrucharbeiten die Entstehung von Abfällen. Hier gilt es geeignete Wege zu finden, wie durch die Verwaltung eine Reduktion dieser Abfälle erreicht werden kann.

Auch Bauteilbörsen können dazu beitragen, einzelne Bauteile nicht zu Abfall werden zu lassen, sondern sie einer zweiten Nutzung zukommen zu lassen.

2.12 VERMEIDUNG VON VERMÜLLUNG

Auch wenn das Thema Vermüllung zunächst nicht zum Thema Abfallvermeidung zu passen scheint, so ordnet § 33 KrWG dieses Thema dennoch explizit dort ein. Das achtlose Entsorgen von Abfällen in der Landschaft führt in den meisten Fällen zur Entsorgung als Restabfall, da Witterung und Schmutz die Recyclingfähigkeit negativ beeinflussen. Somit widerspricht die Vermüllung dem Prinzip der möglichst hochwertigen Verwertung.

Auch die Thematik Mikroplastik gehört in diesen Themenkomplex. Zum einen entsteht Mikroplastik durch Littering, zum anderen ist Mikroplastik auch in verschiedensten Produkten enthalten und gelangt über das Abwasser in die Umwelt. Hier ist ein Umdenken im Produktions-, Konsum- und Entsorgungsverhalten gefordert.

3 UMSETZUNGSKATALOG

3.1 MAßNAHMEN INNERHALB DER LANDKREISVERWALTUNG

| Maßnahme | Mülltrennung in den Teeküchen der Kreisverwaltung verbessern und um Bioabfallsammlung in Papiertüten erweitern |
|-----------------|--|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Aushänge zur richtigen Mülltrennung in den Teeküchen • Kurze Information durch Abfallberatung in allen Dienstberatungen • Ausstattung der Teeküchen mit Bio-Vorsortieren und wiederverwendbaren Kaffeefiltern • Anpassung der Reinigungsverträge • Einweisung des Reinigungspersonals • Beschaffung von Papiertüten für die Bio-Vorsortierer • Erweiterung der Tonnenstandplätze um ausreichend Biotonnen stellen zu können. • Mögliche Hindernisse: • Mitarbeiter sind nicht motiviert Mülltrennung durchzuführen • Reinigungsverträge sind nicht auf die neue Situation angepasst • Reinigungspersonal ist nicht motiviert • Fehlende Ausstattung mit Bio-Vorsortierern und Papiertüten • Fehlender Platz für den Bio-Vorsortierer in den Teeküchen • Zu feuchte Bio-Abfälle werden in die Papiertüten eingefüllt |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • In allen Teeküchen der Kreisverwaltung gibt es einen Aushang. • In allen Teeküchen der Kreisverwaltung gibt es Vorsortierer für Bioabfälle. • In allen Teeküchen der Kreisverwaltung gibt es wiederverwendbare Kaffeefilter zum Vortrocknen feuchter Bioabfälle. • Jedes Gebäude der Kreisverwaltung verfügt mindestens über eine Biotonne. |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Mit der konsequenten Umsetzung, insbesondere im Bereich der Bioabfallsammlung, dient der Landkreis den anderen öffentlichen Verwaltungen als Vorbild (Best Practice). • Die Mitarbeiter werden zum Umdenken für den privaten Bereich angeregt. |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Es findet bereits eine Mülltrennung in drei Kategorien statt; diese wird lediglich erweitert. • In der Regel fällt das Erkennen biologisch abbaubarer Abfälle den Menschen leicht. • Die Separierung biologisch abbaubarer Abfälle ist in der Gewerbeabfallverordnung in § 3 Abs. 1 gefordert. • Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger muss der Landkreis die Regeln für die korrekte Befüllung der Biotonne selbst einhalten. |
| T - Terminiert | 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung und Gebäudemanagement |

| Maßnahme | Verschenke-Ecken in den Verwaltungsgebäuden des Landkreises |
|-----------------|--|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Einheitlich gekennzeichnete gebrauchte Regale (Upcycling, eventuell Aufkleber) • Einfache Benutzerordnung • Mögliches Hindernis: Brandschutzvorschriften müssen beachtet werden • Mögliches Hindernis: Ausnutzung der Verschenke-Ecke zur Entsorgung von Abfällen |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • 3 Regale im Jahr 2025 |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung bereits vorhandener Tauschecken (Einbindung der entsprechenden Sachgebiete) • Zusätzliches Angebot an die Mitarbeiter, sowohl auf Geber- als auch Nehmer-Seite |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Tausch- und Verschenke-Ecken werden immer akzeptierter • Nutzung durch die Mitarbeiter bleibt überschaubar |
| T – Terminiert | 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung und Gebäudemanagement / Brandschutz |

| Maßnahme | Abfallvermeidung in der öffentlichen Beschaffung |
|-----------------|--|
| § | <p>Neuerung im Brandenburgischen Abfall- und Bodenschutzgesetz (BbgAbfBodG) § 27 fordert u.a. Landkreise dazu auf bei der Beschaffung und im Auftragswesen bestimmte Kriterien zu beachten.</p> <p>Nach § 6 Abs. 2 d) sollen die Umsetzungen der Pflichten aus § 27 im AWK dargestellt werden. Nach § 7 sollen auch in der Abfallbilanz Informationen zur Umsetzung enthalten sein.</p> |
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Offizielle Festlegung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Landkreises • Klärung der einzuhaltenden Regeln und Gesetze • Erstellung von Dienstanweisungen öffentliche Beschaffung für zum Beispiel Büromaterial; Überarbeitung des entsprechenden Abschnitts in der ADGA • Mögliches Hindernis: Andere Schwerpunktsetzung • Mögliches Hindernis: Keine Kenntnisse über die Thematik • Mögliches Hindernis: Dezentrale Beschaffung |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • Dienstanweisungen für verschiedene Bereiche |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Dienstanweisungen bieten Orientierung |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Dienstanweisungen sind ein gängiges Mittel |
| T - Terminiert | <p>2025 Dienstanweisung öffentliche Beschaffung (Büromaterial)</p> <p>2026 weitere Dienstanweisung öffentliche Beschaffung</p> |
| Verantwortlich | Noch festzulegen; Vergabestelle, Liegenschaften |

3.2 MAßNAHMEN MIT WIRKUNG AUF DEN GESAMTEN LANDKREIS

| Maßnahme | Umfrage zu Abfallvermeidungsmaßnahmen in den Städten, Gemeinden und Ämtern |
|-----------------|---|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten der Kommunen sollen zukünftig im Abfallvermeidungskonzept dargestellt werden • Ein Fragebogen hilft dabei zu erfassen, in welchen Bereichen bereits Aktivitäten bestehen und in welchen Bereichen Unterstützung erforderlich ist. • Die Kommunen werden durch den Fragebogen angeregt sich mit dem Themenbereich zu beschäftigen • Die erfassten Daten werden im Abfallvermeidungskonzept dargestellt • Mögliches Hindernis: wenig oder nur geringe Rückmeldung |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen und Versenden eines Fragebogens |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Niederschwellige Abfrage |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen eignet sich zur ersten Kontaktaufnahme • Die erfassten Daten lassen ein erstes Bild der Situation der Vor-Ort entstehen |
| T - Terminiert | 2025 |

| Maßnahme | Durchführung einer Fortbildung „Mülltrennung & Abfallvermeidung – Unsere Kita macht sich auf den Weg“ |
|-----------------|--|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Wissen vermitteln; Methoden und Materialien bekannt machen; Sensibilisierung zum Thema Abfallvermeidung; Austausch von Ideen zum Thema Abfall; Netzwerken • Durchführung durch Mitarbeiter der Abfallberatung • Raum 008, Neustädter Straße 14, Neuruppin • 9 – 15 Uhr • max. 15 Teilnehmer • Mögliches Hindernis: zu wenig Anmeldungen; Ausfall von Mitarbeitern |
| M – Messbar | min. 1 Veranstaltung im Jahr 2025 |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Veranstaltung für ErzieherInnen, da Methodenkompetenz erweitert wird und Materialien zur Ausleihe vorgestellt werden • Einmaliges Angebot aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region • Nachhaltige Entwicklung im neuen Bildungsplan für Kitas als neuer Bildungsbereich • Fortbildung von Multiplikatoren |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungskatalog des Sachgebietes Kita ist bewährt |
| T – Terminiert | 07. April 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung |

| Maßnahme | Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule zum Thema Abfallvermeidung |
|-----------------|--|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • 2 h Veranstaltung moderiert von Frau Neumann • Teilnehmer: Mitarbeitende der VHS und eventuell Kursleiter • Ziel: Ideensammlung bzw. Zusammenführung von existierenden Angeboten unter dem Aspekt „Abfallvermeidung“ • Mögliches Hindernis: Andere Schwerpunktsetzung im Programm |
| M – Messbar | eine moderierte Veranstaltung zur Ideenfindung |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Angenehme Arbeitsatmosphäre durch Moderation von extern • Moderation als angenehme Abwechslung im Arbeitsalltag |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für das Thema • Zukunftsvision für diesen Teilbereich |
| T – Terminiert | 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung und Kreisvolkshochschule |

| Maßnahme | Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV) Gemeinschaftsprojekt Abfallberatung + Kreisvolkshochschule |
|-----------------|---|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Mehrere Angebote der Kreisvolkshochschule im Bereich der Abfallvermeidung zur EWAV • Flicker, Ändern, Reparieren, Zero Waste, Kosmetik, Ernährung • Vorträge, Kurse, Ausstellung • Kleidertauschbörse • Mögliches Hindernis: Keine personellen Kapazitäten • Mögliches Hindernis: Terminliche Überschneidung |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • Offizielle Anmeldung bei EWAV • Spezielle Ankündigung im VHS-Programm |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Bündelung der Angebote • Erhöhte Aufmerksamkeit auf aktuelles Thema • Konkrete Möglichkeiten werden aufgezeigt |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung und Räumlichkeiten der Kreisvolkshochschule • Europaweite Aktion, zahlreiche Ideen vorhanden |
| T – Terminiert | 22.-30.11.2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung und Kreisvolkshochschule |

| Maßnahme | Erweiterung des Reparaturführers und Veröffentlichung |
|-----------------|---|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • In den Reparaturführer sollen neben der Reparatur und dem Verleih noch weitere Kategorien aufgenommen werden • Verschenke-Möglichkeiten • Kleiderkammern • An- und Verkauf • Sozialkaufhäusern • Weitere Bewerbung von Gewerbebetrieben • Mögliches Hindernis: Kein Interesse von Gewerbebetrieben und Vereinen |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung um 4 Kategorien • Durchführung einer erneuten Abfrage möglicher Reparaturbetriebe |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Kostenfreie Bewerbung des Angebots • Ausweitung des Reparaturführers |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Niederschwellige Abfrage |
| T - Terminiert | 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung |

| Maßnahme | Kooperation mit Sozialkaufhäusern |
|-----------------|--|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme der Sozialkaufhäuser in Reparaturführer • Angebot eines Austauschtreffens „Sozialkaufhäuser in OPR“; Abfrage möglicher Themen • Erkundung, ob Unterstützung von Landkreisseite möglich ist • Besuch der Einrichtungen • Vorstellung der Einrichtungen in den sozialen Medien • Mögliches Hindernis: Geringe Rückmeldung / Geringes Interesse |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • Alle Sozialkaufhäuser anschreiben • Alle Rückmeldungen aufnehmen • Telefonische Kontaktaufnahme bei fehlender Rückmeldung • Auf Wunsch Austauschtreffen organisieren |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Kostenfreie Bewerbung des Angebots • Ausweitung des Reparaturführers |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Niederschwellige Abfrage |
| T – Terminiert | 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung |

| Maßnahme | Erhebung Händlerrücknahme von E-Schrott im Landkreis OPR |
|-----------------|---|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Liste der möglichen Sammelstellen • Überprüfung der möglichen Sammelstellen auf Rücknahme und Kennzeichnung • Bewerbung des Rückgabefinders der Stiftung Elektro-Altgeräte-Register bei den möglichen Sammelstellen • Mögliches Hindernis: Händler wenig motiviert / möglicher Widerstand |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • Abarbeitung der Liste |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Einfacher Verweis der Rückgabewilligen an den Rückgabefinder |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Im Bereich der Batterie-Rückgabe bereits etabliertes System • Kurze Wege für Rückgabewillige |
| T – Terminiert | 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung |

| Maßnahme | Wurmboxen für Kitas und Schulen |
|-----------------|--|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Kitas verwerten einen Teil der anfallenden biologischen Abfälle direkt vor Ort • Sinnvoll in Kombination mit einem Schulgarten oder dem Projekt Ackerracker • Eine Kindergruppe betreut eine Wurmboxe • Abfallberatung kann beratend unterstützen • Abfallberatung bietet einen Einstieg in das Thema an • Mögliches Hindernis: Gesundheitliche Bedenken beim Umgang mit Abfall • Mögliches Hindernis: Verbot der Tierhaltung in Kitas |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung einer Modellprojektes • Erstellung von Arbeitsmaterialien • Erstellung von Werbematerialien |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist offizieller Bestandteil des Kita-Bildungsplans |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfen an Schulgarten • Oberösterreich fördert den Einsatz von Wurmboxen in Kitas • Hindernis: Hygienische Bedenken, Schädlinge |
| T - Terminiert | 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung in Abstimmung mit den Trägern Kita/Schule |

| Maßnahme | World Cleanup Day – Verstärkung, Unterstützung und Anwerbung |
|-----------------|---|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Landkreisweites Austauschtreffen der Akteure • Werbung in Bereichen / an Schulen, wo kleine oder keine Aktionen stattfinden • Kooperationspartner für diese Bereiche suchen • Mögliches Hindernis: keine motivierten Akteure vor Ort |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • min. 1 Austauschtreffen pro Jahr |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Ideenaustausch, voneinander lernen |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Bereits bestehende Aktionen erfahren Unterstützung • Abfallberatung kann konstant mit Akteuren arbeiten, bessere Absprachen |
| T – Terminiert | 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung |

| Maßnahme | Abfallberatung für Gewerbe (Trennung + Mehrwegangebotspflicht) |
|-----------------|--|
| | Angebot noch nicht von Kooperationspartner bestätigt |
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zur IHK • Erstellung von Infomaterial • Angebot der Zusammenarbeit an die IHK • Mögliches Hindernis: keine Rückmeldung der IHK / Kein Interesse |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • 1 Treffen mit der IHK mit Infomaterialien |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Weitergabe relevanter Informationen durch die IHK • Vereinfachung für den Gewerbetreibenden |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • IHK ist erste Anlaufstelle für Gewerbetreibende • Niederschwellige Weitergabe von Kontaktdaten / Infomaterial |
| T - Terminiert | 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung |

| Maßnahme | „Nachhaltige Schule“ (Bereich: Abfall) |
|-----------------|--|
| S – Spezifisch | <ul style="list-style-type: none"> • Projekte zu Abfallthemen für weiterführende Schulen • In Kooperation mit verschiedenen Initiativen • Beitrag der Abfallberatung in Form von Projekt-Skizzen • Unterstützung von Abfall-Projekten durch die Abfallberatung • Ziel: Schulen sollen angeregt werden im Bereich Abfall Projekte durchzuführen; Ideenaustausch zwischen den Engagierten soll gefördert werden • Hindernis: zu wenig/kein Interesse von Schulen und Lehrern |
| M – Messbar | <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von drei Projekt-Skizzen durch die Abfallberatung • Anfrage eines gemeinsamen Projektes zum Thema Lebensmittelverschwendung an das OSZ • Kooperation mit dem Seminarkurs des Schinkel-Gymnasiums |
| A – Attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Abfallberatung als außerschulischer Kooperationspartner • Unterstützung bei Umsetzung von Projekten |
| R – Realistisch | <ul style="list-style-type: none"> • Angebot und Unterstützung durch die Abfallberatung bekannter machen |
| T – Terminiert | 2025 |
| Verantwortlich | Abfallberatung |